

*Paulus schreibt an die Christen in der Stadt Korinth<sup>1</sup>:*

Liebe Geschwister!

Erinnert ihr euch an die gute Nachricht von Jesus Christus?

Ich habe sie euch doch verkündigt und erzählt!

Ihr habt diese Nachricht angenommen! Sie hat euer Leben völlig verändert.

Diese frohe Botschaft, das Evangelium von Jesus: Es macht euch frei. Es ist eure Rettung.

Ohne diese Botschaft wäre euer Glaube ohne Sinn.

Zum Evangelium gehören folgende Ereignisse:

Jesus Christus ist für uns am Kreuz gestorben.

So haben es die Schriften schon lange vorausgesagt.

So steht es in unserer Heiligen Schrift.

Dann ist Jesus begraben worden.

Aber nach drei Tagen hat Gott ihn wieder auferweckt.

Dann hat sich Jesus dem Jünger Petrus gezeigt und danach allen zwölf Jüngern.

Später sahen ihn 500 Menschen auf einmal.

Die meisten von ihnen leben noch heute, wenn ich diesen Brief schreibe.

Einige sind schon gestorben.

Danach zeigte sich Jesus auch Jakobus und allen Aposteln.

Dann (zum Schluss) hat er sich auch mir gezeigt.

Bis dahin war mein Leben leer.

Aber Gott hat mir einen Auftrag gegeben.

Ich soll von Jesus erzählen und Menschen von Gott lehren. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ja, ich konnte vielleicht mehr arbeiten als alle anderen.

Ich konnte das nur durch Gottes Kraft. Er hat es durch mich getan.

Im Übrigen bleibt die frohe Botschaft immer dieselbe.

Wir predigten sie. Und ihr habt geglaubt.

### ***Liedverse Er ist erstanden, Halleluja EG 116. 1+2***

## **2. Kontext damals – Gespräch von zwei Freundinnen in Ephesus mit Paulus<sup>2</sup>**

Fast 2000 Jahre ist es her, dass Paulus in Ephesus diesen Brief geschrieben hat. Wir wandern in Gedanken mal zurück und hören, wie sich zwei Freundinnen aus der Gemeinde dort, Maria und Junia unterhalten.

**Maria:** Junia, weißt du, was heute Besonderes da los ist?

*Sie deutet auf die Gemeinde, wo Paulus sitzt*

**Junia:** Besuch aus Korinth

**Maria:** Hast du schon etwas mitbekommen – etwas erfahren, worum es geht?

---

1 Übersetzung aus „Leicht gesagt“ Biblische Lesungen und Gebete zum Kirchenjahr in Leichter Sprache, S.96

2 Vgl. Claudia Janssen „Endlich lebendig“ Die Kraft der Auferstehung erfahren. S. 24-28

**Junia:** Die Geschwister aus Korinth haben Streit untereinander und bitten Paulus, dass er etwas dazu sagt. Es geht um die Auferstehung. Einige behaupten, dass es keine Auferstehung der Toten gibt.

**Maria:** *seufzt*

Nun, Paulus redet ja von kaum etwas Anderem, immer geht es um die Auferstehung. Ich verstehe ehrlich gesagt auch nicht so recht, warum sie ihm so wichtig ist.

**Junia:** *blickt sie erstaunt an*

Wie kannst du das sagen? Wenn Jesus nicht von den Toten auferstanden wäre, wären wir jetzt nicht hier, als Gemeinde.

Der Messias Jesus ist gestorben, weil die Mächtigen Angst hatten, es würde einen Aufstand geben. Er hat die Menschen doch nur an Gottes Gebote, an Recht und Gerechtigkeit erinnert und selbst bedingungslos Gottes Liebe gelebt, wie es steht. Er wurde begraben und am dritten Tag aufgeweckt – auch das steht schon in den Schriften der Juden. Und du weißt doch, wie viele ihn dann als Lebendigen gesehen haben. Auch Paulus, obwohl er immer sagt, er sei das Allerletzte gewesen, weil er die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

**Maria:** *nickt zustimmend*

Das weiß ich alles, aber so richtig kann ich mir das mit der Auferstehung nicht vorstellen.

**Junia:** *antwortet nicht gleich, sucht nach Worten*

Ich verstehe auch nicht alles. Aber irgendwie kommt es auch gar nicht so darauf an, *wie genau* das geschehen soll, denke ich. Es geht doch darum, dass Gott Jesus, den Messias aufgeweckt hat. Das ist auch heute noch für uns wichtig. Und dass wir jetzt hier mit den anderen in Gemeinschaft leben, füreinander sorgen und gemeinsam essen und trinken. Dass wir etwas lernen aus der Schrift und dass Gott stärker ist als der Tod und sogar mächtiger als der Kaiser in Rom.

*flüstert den letzten Satz*

**Maria:** Ja, ich glaube schon, dass du recht hast.

Aber ich möchte doch gern nochmal Paulus danach fragen.

**Junia:** Da musst du aber noch eine Weile warten – sie schreiben gerade einen Brief an die Geschwister in Korinth. Komm lass uns mal etwas näher heran gehen, vielleicht hören wir was ...

Jetzt spricht Paulus – lass uns mal genau hinhören, was er sagt.

*beide lauschen*

**Maria:** Mann, wie perfekt seine Worte immer klingen! Aber ich bin mir nicht sicher, ob wir wirklich alles gut verstanden haben.

Ich werde ihn jetzt mal persönlich fragen, obwohl ich mich auch ein bisschen unwohl dabei fühle – denn scheinbar ist für alle Anderen alles klar. Nur ich verstehe es nicht genau.

*wendet sich Paulus zu*

Paulus, du hast doch den auferstandenen Messias gesehen. Wie sah er denn aus? Na ja, ich meine nur, weil es doch schon ziemlich lange her war, dass er gekreuzigt worden war.

**Paulus:** *steht auf und sieht sie freundlich an*

Weißt du, das lässt sich nicht so einfach beantworten. Ich habe ein helles Licht gesehen, das mich geblendet hat, und eine Stimme gehört. Aber wichtiger war: Ich wusste genau, dass er es ist. Dieses Sehen war ein ganz anderes als das, das wir normalerweise

kennen. Es war wie ein Blick in die Tiefe der Wirklichkeit, in das Leben, wie es wirklich ist. Und seitdem sehe ich den auferstandenen Messias in den Menschen, die hier zusammenkommen, die ihr Brot miteinander teilen und gemeinsam an der gerechten Welt Gottes arbeiten. Wir sind sein Körper auf dieser Welt.

**Maria:** *denkt darüber nach*

Auferstehung heißt also, dass Jesus, der Messias jetzt hier bei uns in Ephesus ist?

**Paulus:** ... und auch in Korinth und in Jerusalem und in Rom, überall dort, wo Menschen in seinem Namen zusammenkommen, sind sie sein Körper, ist er bei ihnen, sitzt er mit am Tisch.

**Maria:** *überlegt*

Und die anderen, die schon gestorben sind, sind die auch bei ihm?

**Paulus:** Daran glaube ich ganz fest. Die Gemeinde des Messias ist viel größer als die, die wir sehen können. Wenn wir zusammen kommen und Gottesdienst feiern, sind wir eine Gemeinschaft von Lebenden und Toten. Die Wirklichkeit Gottes ist weiter als die, die wir mit unseren Augen sehen können. Das Leben, das Gott uns schenkt, kennt keine Grenzen. Das sagt auch schon die Schrift. Unser Gott ist ein Gott der Lebenden und lässt auch die Toten nicht im Stich.

**Maria:** *ist glücklich und flüstert*

Ich glaube an die Auferstehung der Toten.

### **Liedverse 116. 4+5**

### **3. Auferstehung heute**

Spiel: 'Ich sehe was, was du nicht siehst' – kurz anspielen

Ein bisschen so ist es bei Paulus auch. Er schreibt, wer alles den Auferstandenen Jesus gesehen hat. Auch er selbst hat ihn gesehen, schreibt er.

Doch die Menschen in Korinth, denen Paulus schreibt,

oder wir hier heute, die es hören, haben Jesus ja nicht richtig gesehen. Oder?

Ich sehe was, was du nicht siehst... Hat Paulus, haben die anderen Jesus wirklich gesehen? So richtig mit beiden Augen und zum Anfassen?

Was Paulus gesehen hat, wird in der Bibel erzählt. Apostelgeschichte. Er hat es uns eben erzählt. Er hat ein helles Licht gesehen. Er hat eine Stimme gehört. Seine Begleiter sahen gar nichts.

Auch die anderen Jünger, denen auferstandener Jesus erschien, erkannten ihn oft nicht. So erzählt die Bibel.

Das heißt, er war nicht mehr so, wie zu Lebzeiten.

Er sah anders aus. Vielleicht gar nicht wie ein lebendiger Mensch, der tot war und nun einfach wieder lebendig ist.

Ich glaube ja, die Evangelisten wollten gar nicht sagen, dass Jesus leibhaftig zu sehen war.

Ich denke, Paulus hat Jesus vor allem in seinem Herzen gesehen. Er hat gespürt, dass Jesus jetzt für ihn da ist, dass Jesus in ihm lebt und lebendig ist. Vielleicht ist es den anderen auch so gegangen, als sie erzählt haben, sie hätten Jesus gesehen.

Wenn Menschen Jesus, den Auferstandenen mit dem Herzen sehen, dann ist das – den Auferstandenen sehen - gar nicht mehr auf die Zeit begrenzt, in der Jesus und Paulus und die Jünger gelebt haben.

Jesus in seinem Herzen, Jesus mit dem Herzen sehen, das geht immer und überall. Das kann ich auch, das könnt ihr auch!

Mir geht es oft im Gottesdienst so, dass ich spüre: ja, hier ist Jesus dabei. Wenn wir Abendmahl feiern, wenn ich Geschichten aus der Bibel höre, wenn wir beten. Oft auch, wenn ich eine Predigt vorbereite. Dann bin ich ganz froh und aufgeregt, dann brennt mein Herz, dann spüre ich, dass Jesus ganz lebendig ist unter uns.

In einem alten Lied, das wir manchmal zum Abendmahl singen heißt es: „Wir, sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelch trinken Jesu Glieder, Schwestern und Brüder.“ Das heißt: Wir sind Jesu Glieder, sein Leib, sein Körper. Wir sind der auferstandene, der lebendige Christus.

Ich denke auch, Auferstehung, das geschieht nicht erst, wenn ich gestorben bin. Schon jetzt bin ich manchmal wie tot, abgestorben. Da ist nichts mehr, was in mir lebendig ist. Die Probleme sind zu groß, der Streit oder die Angst. Da bin ich wie tot und begraben.

Und dann passiert etwas, da findet sich ein Weg, da hilft mir jemand aus der Patsche, da kann ich um Verzeihung bitten, da bekomme ich Hoffnung und sehe wieder Licht. Das ist auch Auferstehung. Da schenkt Gott mir neues Leben. Schon jetzt.

Das sind Osterspuren im alltäglichen Leben.

Es gibt ein Lied, das diese Osterspuren beschreibt:

\* Wo einer dem andern neu vertraut und mit ihm eine Brücke baut um Hass und Feindschaft

zu überwinden, **da kannst du Osterspuren finden.**

\* Wo eine am Ende nicht verzagt und einen neuen Anfang wagt, um Leid und Trauer zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.

\* Wo einer das Unrecht beim Namen nennt und sich zu seiner Schuld bekennt, um das Vergessen zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.

\* Wo eine das Unbequeme wagt und offen ihre Meinung sagt, um Schein und Lüge zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.

\* Wo einer gegen die Strömung schwimmt und fremde Lasten auf sich nimmt, um Not und Leiden zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.

\* Wo eine dich aus der Trägheit weckt und einen Weg mit dir entdeckt, um hohe Mauern zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.

\* Wo einer im Dunkeln nicht verstummt, sondern das Lied der Hoffnung summt, um Totenstille zu überwinden, da kannst du Osterspuren finden.

Osterspuren gibt es in meinem und deinem Leben.

Auferstehung geschieht nicht erst am jüngsten Tag.

Jesus ist lebendig unter uns.

Viele haben ihn damals gesehen.

Und wir können ihn heute auch unter uns sehen, spüren, bezeugen, feiern.

Das werden hoffentlich noch Viele in Zukunft erleben.

Amen. So soll es sein.